

Auf den gedauerten Wunsch Seiner Majestät des Königs von Neapel wurde durch den Herrn Fürsten Johann Adam von Auersberg hier in Krain in der dem Herrn Joseph Maria Grafen von Auersberg gehörigen, nur zwei Stunden von Laibach entlegenen Herrschaft Sonneg am 17. und 18. dieses Monats eine Bärenjagd veranstaltet, und dazu von dem Herrn Landeshauptmann Grafen von Saisrath die nöthige Einleitung getroffen.

Schon voraus schickte der Herr Fürst von Auersberg seinen Oberjäger hieher, um die Gegenden zu untersuchen, kam selbst einige Tage vor der Ankunft Sr. Majestät des Königs nach Laibach, nam mit einer außerordentlichen Sorgfalt, begleitet von seinem Herrn Neffen, Herrn Generalen Karl Grafen von Auersberg, alle Revieren in Augenschein, und ließ darüber eine ordentliche Karte entwerfen. Nach dem meisterhaften Plane, welchen der Herr Fürst auszeichnete, wurde das Gewild durch 4500 Treiber von den bis 8 Meilen entfernten sehr steilen Bergen, und dichten Waldungen zusammen getrieben, und mehr als 20000 Feuer wurden errichtet, um das im Kreise der Treiber eingeschlossene Gewild von dem Durchbrechen zurückzuhalten.

Den 17. nam also die Bärenjagd ihren Anfang, nachdem Seine Majestät der König den 16. von Klagenfurt hier eintrafen. Sie fuhren auf dem Laibachflusse, unter Begleitung der türkischen und Feldmusik, dann unter Trompeten und Paukenschall mit den hiezu ausgewählten Herrn Kavaliern nach Sonneg, und begaben sich sogleich auf ihre Hohlstände, die kaum 500 Schritte unter dem Schlosse errichtet waren.



Gleich nach 10 Uhr begann die Jagd unter mehr als 10000 Schreckschüssen. Die Freiber wurden von dem Fürstl. und Gräfl. Auersbergischen Oberjäger zu Pferde angeführt. Das immerwährende Knallen, das Geräusch der 4500 Freiber, und das wiederhallende Getöse waren so sonderbar zu hören, als die dabei beobachtete Ordnung bewundernswürdig und ohne Beispiel war. Nach 3 Stunden brachen endlich 3 Bären bis an die ausgestellten Stände; einer davon wurde von dem Königl. Kammerherrn Marquis Priore Tanucci vor dem Angesichte des Königs erlegt. Die übrigen zweien brachen durch die Jäger in ein ganz nahe gelegenes Wäldchen. Hier wurden sie nebst einigen Wölfen durch die ausnehmende Vorsicht des Herrn Fürsten von Auersberg, die ein neuer Beweis seiner Kenntnisse und Geschicklichkeit in der hohen Jagd war, eingeschlossen, und sodann wieder ausgejagt. Seine Majestät erlegten einen sehr grossen Bären, welcher auf der Stelle blieb, und gleich darauf einen Wolf. Die Freude, welche Se. Majestät darüber zu bezeugen geruheten, war für alle Anwesende, vorzüglich aber für den Herrn Fürsten von Auersberg, Herrn Jagdinhaber Grafen v. Auersberg, und Hr. Landeshauptmann Grafen von Gaisruck, das Signal des lebhaftesten Vergnügens, das um so ausserordentlicher war, als Seine Majestät noch niemals einen Bären schossen, und zugleich versicherten, daß, obschon Höchstselben in Neapel 200 ausgewählte Jäger hätten, Sie dennoch ausser Stande wären, eine so ordentliche, so ganz ungewöhnlich angelegte und ausgeführte Jagd zu veranstalten. Sie geruheten darüber dem Herrn Fürsten von Auersberg, Generalen Grafen von Auersberg, und dem Herrn Landeshauptmann Grafen von Gaisruck das höchste Wohlgefallen mit der Ihnen eigenen gnädigsten Herablassung zu erkennen zu geben. In dieser Jagd wurden 2 Bären, 3 Wölfe, ein Hirschkalb, viele Füchse, und Hasen geschossen.



101 Gegen den Abend begaben sich Seine Majestät unter lautem Zurufe Es lebe der König! und allgemeinen Freudengeschrei in das Schloß Conneg. Höchst dieselbe wurden durch die unvermuthete Ankunft der drei Erzherzoge Ferdinand, Leopold, und Karl Königl. Hochh., welche Seine Majestät der Kaiser von Laibach dahin abschickten, auf die angenehmste Art überrascht, und umarmeten sie auf das liebe reichste.

Den 18. frühe Morgens begaben sich Seine Majestät zu der fast zwei Stunden im Gebirge befindlichen Höhle, in welcher ein grosser Raubbär eingeschlossen war, und der sich durch alle angewendeten Mittel nicht aus der Höhle her austreiben liess. Kaum zeigte er sich, und zwar nur mit dem Kopfe, als er schon von dem Könige ebenfalls niedergestreckt wurde. Die drei Erzherzoge Königl. Hochh. belustigten sich indessen in dem Thiergarten des Schlosses mit der Jagd eines kürzlich auf der Jagd gefangenen Bären, welchen Seine Königl. Hoheit der Erzherzog Karl niederschossen, dann eines Gemsebocks, der von den zweien Erzherzogen Leopold und Ferdinand erlegt wurde.

Um 4 Uhr Nachmittags fuhren Seine Majestät und die drei Erzherzoge zu Wasser gegen Laibach zurück. In einem Schiffe vorwärts, worin sich der Fürstl. Forstmeister und die herrschaftlichen Jäger befanden, war das Gewild ausgelegt. Auf dem halben Wege, wo die Ischiza in die Laibach einfliesst, wurden Seine Majestät von mehr als 20 niedlich ausgezierten Schiffen, worauf sich der Adel, die Damen und Kavaliers vom Jägerorden, dann das Offizierskorps, und viele Honorationen befanden, unter türkischer und Feldmusik, mit Trompeten und Paukenschall auf das feierlichste empfangen, und unter allgemeinem Vivatrufen des an beiden Ufern häufig versammelten Volks, und stätem Flintenknall bis in die Stadt zurück begleitet. Seine Majestät der König, und die



Erzherzoge königl. Hochh. begaben sich zuerst in den Gasthof zum wilden Mann zu Seiner Majestät dem Kaiser, und von dannen in Ihre Wohnung, wo im Hofe die ansehnliche Beute der Jagd zur Schau ausgelegt wurde.

Jeder Kenner der Jagd kann es kaum begreifen, wie das Gewild aus dem so äusserst wüsten und felsigten Gebirge bis in die Ebene, herab, fast bis an das Schloß getrieben werden konnte, und muß den so angenehmen als glücklichen Erfolg nur der beispiellosen Klugheit des Herrn Fürsten und Generalen Grafen von Auersberg, die sich bewundern, aber nicht beschreiben läßt, verdanken.

Diese Begebenheit, die in ihrer Art so außerordentlich, und durch das bezeugte lebhaftes Vergnügen Seiner Majestät des Königs für die Einwohner Krains so erfreulich war, wird in diesem Lande ein ewiges Andenken zurüklaffen, das sich glücklich schätzt, Höchstdenselben in den Staaten Seiner Maj. Ihres Hrn. Schwägers das letzte Vergnügen dieser Art zu verschaffen, gleichwie es im vergangenen Sommer beim Eintritte in dieselben so glücklich war, Ihnen das erste, obschon in einem mindern Grade, zu geben.

